

# TYPOGRAPHISCHE MITTEILUNGEN

ZEITSCHRIFT DES BILDUNGSVERBANDES DER DEUTSCHEN BUCHDRUCKER

BERLIN UND LEIPZIG

XXIII. JAHRGANG

MÄRZHEFT 1926

STÄNDIGE BEILAGE: FACHMITTEILUNGEN FÜR DIE DEUTSCHEN KORREKTOREN

## VOM AUFBAU ZUM WACHSTUM



Die Aufwärtsbewegung des deutschen buchdruckerlichen Erziehungswesens begann in der Brüderstraße 9 zu Leipzig, im Heim des Vereins der Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen. Dort entstand im Jahre 1904 der Gedanke, die Ortsgruppe Leipzig des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker zu gründen, welche die Wiege für den Bildungsverband wurde.

Technische und kunsthandwerkliche Entfaltung setzte voraus Berufstüchtigkeit im Gewerbe. Sie konnte nur erzeugt werden durch gegenseitige Hilfe. Das Gebot der gegenseitigen Hilfe ließ die Berufserziehungsgemeinde im Buchdruckgewerbe entstehen, deren Bestrebungen in den »Typographischen Mitteilungen« beredten Ausdruck fanden; ließ den »Jungbuchdrucker« für die Jugend schaffen, damit auch sie mit idealem Geiste erfüllt werde. Aber nicht allein diese Bindeglieder waren es, die den Zusammenschluß festigten. Hunderte von Kollegen gaben in Vorträgen, Kursen, Versammlungen das Beste von dem, was sie sich an Berufswissen erworben hatten. Vom Jahre 1911 bis zum Jahre 1914 fanden sich in allen Druckorten Gemeinden zusammen, die voranstellten ideelles Belehrungs- und Belebungs-gut: Eine starke Solidarität, dem Schwachen zu helfen! Furchtbare Jahre der Vernichtung und der Inflation hinderten die Weiterentfaltung, vernichteten den Glauben an höhere Güter. Als in der Inflation die Not am größten war, entstand die Internationale Bildungsgemeinschaft. Ein internationaler Wettbewerb für die »Typographischen Mitteilungen« sorgte für innige Verbindung, leistete vielversprechende Aufbauarbeit für kommende Jahre. Stabilität im wirtschaftlichen und beruflichen Leben setzte ein, Stabilität auch im Buchdruckerbildungswesen. Die »Typographischen Mitteilungen« erhöhten ihre Leserschaft von 10000 auf 25000.